

4. Ausgabe April 2008

walter

Nachrichten aus der Gropiusstadt



Foto: Mustafa Akca

In dieser Ausgabe:

„Der Kleine Stern“ – Sprachförderung für Kinder • Frühlingspflanzaktion: Kinder lassen Gropiusstadt erblühen
Bericht vom Quartiersrätekongress 2008 • Portrait: Harald Ramm
Gropiusstädter Gemeindebackofen: Brotbackseason eröffnet

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gropiusstädter!

Jetzt wird es Frühling, und damit man das auch sieht, gab es in der Lipschitzallee eine kleine Frühlingspflanzaktion. Die Ev. Hilfswerk-Siedlung GmbH und das Quartiersmanagement haben sich mit den Lipschitzkids, der Kita Lipschitzallee und dem UFO zusammengetan und viele bunte Blumen organisiert. Die haben Kinder und Bewohner an einem Nachbarschaftsnachmittag zusammen eingepflanzt. Schauen Sie sich mal die Bilder an!

Ende März hat der Quartiersrätekongress im Abgeordnetenhaus stattgefunden. Mit der Veranstaltung hat sich die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung bei den Quartiersräten für ihr ehrenamtliches Engagement im Bezirk bedankt. Vielleicht haben Sie ja auch Lust, in der Gropiusstadt im Quartiersbeirat aktiv zu werden. Es werden noch Mitglieder gesucht!

In zwei Kitas in der Gropiusstadt gibt es jetzt immer „Sternstunden“. Was sich dahinter verbirgt (nämlich eine Lern-Erlebnis-Welt), können Sie auf Seite 6 und 7 nachlesen.

Außerdem gibt's ein Portrait von Harald Ramm, unserem langjährigen Mann für Kultur in der Gropiusstadt. Und es gibt wieder viel zum Mitmachen: Brotbacken im Lehmbackofen, eine Theatergruppe, Lesewochen in Neukölln – schauen Sie mal rein!

Herzlichst,

Ihre Walter-Redaktion

Hier können Sie den Walter bekommen:

Gemeinschaftshaus, Bat-Yam-Platz 1
 Stadtbibliothek im Gemeinschaftshaus
 Gesundheitszentrum Lipschitzallee (Empfang, Warteraum)
 Jugendclub UFO, Lipschitzallee 27
 Frauencafé Gropiusstadt, Löwensteinring 22
 Bäcker am Lipschitzplatz
 Centrum Apotheke am Lipschitzplatz
 St. Dominicus Gemeinde
 Gemeinde Gropiusstadt Süd
 Martin Luther King Gemeinde
 Selbsthilfezentrum Neukölln-Süd,
 Lipschitzallee 80
 Nachbarschaftszentrum Schmiedigenpfad
 ASP Wildhüterweg
 Jugend- und Kulturzentrum JuKuZ, Wutzkyallee 88-98
 Apotheke im Wutzkycenter
 Kurt-Exner-Haus, Wutzkycenter 65
 Polizeiabschnitt 56, Zwickauer Damm 58
 Bürgeramt, Zwickauer Damm 52
 Betty's Café, Fritz-Erler- Ecke Lipschitzallee
 Kombibad Gropiusstadt

Außerdem bekommen ihn alle Schulen in der Gropiusstadt



Frühlingspflanzaktion Lipschitzallee



Was macht Ihr denn da? Kinder lassen die Gropiusstadt erblühen!

Am 28. März trafen sich nachmittags Kinder der Lipschitz-Kids, der Kita der Mieterinitiative HWS Gropiusstadt und des Jugendclubs UFO, aber auch Eltern, Bewohnerinnen und Bewohner. Mit finanzieller Unterstützung aus



Straßenreinigung Westen, Besen und Handschuhe für die Kinder und die Erwachsenen zur Verfügung, die später mit nach Hause genommen werden durften.

Nach einer kurzen Begrüßung fanden sich mehrere Gruppen zusammen – und dann ging es auch schon los. Die Kinder hackten, buddelten, pflanzten und gossen unermüdlich und waren dabei beeindruckend engagiert. Vor allem legten sie enormen Fleiß und Eifer bei der Bearbeitung des teilweise sehr wurzeldurchwachsenen Bodens an den Tag. Die Kleinen und Großen unterstützten sich gegenseitig, gaben ihr Wissen über Pflanzen und Böden weiter und erzählten sich eigene Geschichten und Erlebnisse über Beete und ihre tierischen Bewohner (Regenwürmer,

Käfer usw.). Es wurde auch Aufklärungsarbeit betrieben, z.B. warum es wichtig ist, die Büsche nicht vermüllen zu lassen und welche Pflege die Pflanzen zukünftig brauchen.

Natürlich wurde viel Staub und Erde während der Pflanzaktion aufgewirbelt, so dass die Kleinen auch hinterher ganz schön viel Arbeit beim Kehren hatten. Während die Kinder an den Beeten arbeiteten, blieben immer wieder Spaziergänger interessiert stehen, schauten den Kindern eine Weile beim Bepflanzen zu und wollten wissen, was für eine Aktion da im Gange war. Alle Kinder, ob groß, ob klein, ob Mädchen, ob Junge arbeiteten Hand in Hand und hatten dabei eine Menge Spaß!

Nachdem alle drei Standorte mit bunten Pflanzen versehen waren, gab es ein kleines Kuchenbuffet mit Säften für die Kinder und Kaffee für die Erwachsenen. Den Kuchen hatten die Eltern der Lipschitzkids selbst gebacken und beigesteuert. Es war ein schöner Nachmittag, viele Nachbarn kamen miteinander ins Gespräch, man konnte sich kennenlernen und austauschen.

Schauen Sie sich das Ergebnis dieses schönen Gemeinschaftsprojekts doch einmal persönlich an oder ahmen Sie es auf Ihrem Balkon nach...! In der Lipschitzallee bekommt man von all der Blütenfülle jedenfalls richtig gute Laune. Einen Garten voller Blumen wünscht Ihnen Ihr Quartiersmanagement!

Mustafa Akça

dem Quartiersfonds 1 des Quartiersmanagements und durch die Ev. Hilfswerk-Siedlung GmbH wurden an drei verschiedenen Stellen in der Lipschitzallee Beete mit Primeln, Narzissen, Krokussen, Stiefmütterchen und vielen anderen bunt blühenden Blumen bepflanzt. Die Idee zu der Nachbarschaftsaktion entstand im Rahmen der AG „Vielfalt der Kulturen“, und beim Quartiersmanagement wurde ein Aktionsfondsantrag gestellt, um die Pflanzaktion durchführen zu können.

Treffpunkt war der Innenhof vor den Räumlichkeiten der Lipschitz-Kids und alle Nachbarn und Kinder trafen sich hier pünktlich und hoch motiviert, um ihr Wohnumfeld in einer gemeinsamen Aktion zu verschönern. Freundlicherweise stellte auch die Berliner



Quartiersrätekongress 2008

Am 8. März hatte die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung die Quartiers (bei) räte aus allen Berliner Quartiersmanagement-Gebieten zum Quartiersrätekongress eingeladen. Und zwar ins „Allerheiligste“ sozusagen, ins Berliner Abgeordnetenhaus, „... einem Ort, an dem die wesentlichen politischen Entscheidungen für die Stadt gefällt werden und genau da gehört diese Konferenz hin!“ (Senatorin für Stadtentwicklung Ingeborg Junge-Reyer in ihrer Rede).

Obwohl die BVG streikte, war unser Gropiusstädter Quartiersbeirat sehr gut vertreten, viele hatten sich in Fahrgemeinschaften zusammengefunden, um teilnehmen zu können.

Im Foyer hatten alle Quartiere einen Stand, an dem sie sich und ihre Arbeit vorstellen konnten, so dass sich jeder über die Arbeit in anderen Quartieren informieren konnte. Man konnte Kontakte knüpfen, sich anschauen, was so los ist in den Bezirken und welche Projekte man sich andernorts einfallen lässt, um sein Wohnviertel zu stabilisieren und nach vorn zu bringen.

Aber eigentlich sollte die Einladung ein Dankeschön sein für all die Stunden ehrenamtlicher Arbeit, die die Quartiersräte für ihren Stadtteil investieren. Und so fanden sich alle nach und nach im Plenarsaal ein und wurden erstmal vom „Herrn“ des Abgeordnetenhauses, Walter Momper, willkommen geheißen. Dann dankte Senatorin Ingeborg Junge-Reyer allen Quartiersbeiratsmitgliedern für deren außerordentliches ehrenamtliches Engagement: „Das, was Sie als Demokratie leben, schätzen wir außerordentlich. Helfen Sie uns, Berlin für die Zukunft stark zu machen und zu gestalten.“

Auch der Bürgermeister des Bezirks Berlin-Mitte, Dr. Christian Hanke, schloss sich dem Dank der Senatorin an. Und zuletzt schilderte Ulrich Mahnke vom Sprecher/innenrat des Quartiersbeirats Reuterkiez die Arbeit der Quartiersräte am Beispiel seines Quartiers. Und er wies auf das größte Problem und wichtigste Anliegen aller sozialen Projekte hin, die zugunsten der Menschen in den Quartiersgebieten und einer positiven Gebietsentwicklung realisiert werden: Die Nachhaltigkeit. Es ist sehr wichtig, dass ein Großteil der Projekte später auch ohne die Soziale-Stadt-Gelder weitergeführt werden kann. Aktivität und soziale Verantwortung aller Bürger zu stärken, und ihnen alle nötigen Kenntnisse im Bereich Projektrealisierung zu

vermitteln, muss ein Schwerpunkt der Arbeit im Quartiersmanagement sein, damit der Stadtteil später auch ohne die Gelder aus dem QM-Fonds die (sozialen) Projekte weiterführen kann. Denn ein im sozialen Bereich allein gelassener Stadtteil kann schnell wieder abrutschen und zum Problemgebiet werden, in dem sich niemand mehr sicher und wohl fühlen kann.

Nach all den Reden kam der gemütliche Teil der Veranstaltung. Die Senatsverwaltung bedankte sich mit einem Empfang und einem leckeren Buffet bei allen Quartiersräten und bei Essen, Trinken, Musik und Gesprächen konnte man einen angenehmen und kommunikativen Nachmittag in den wunderschönen Räumen des alten Preußischen Landtags genießen. (Einziger Wermutstropfen: Die Organisation des Buffets ließ etwas zu wünschen übrig und manche mussten ziemlich lange anstehen, um etwas zu essen zu bekommen! Aber wir sind ganz sicher, dass das beim nächsten Mal besser gemanagt wird!)

Ungethüm



Wenn Sie sich auch gern in der Gropiusstadt engagieren möchten, werden Sie Quartiersrat/-rätin! Sie können sich gemeinsam mit anderen Bewohnern und Einrichtungen engagieren und so die Entwicklung Ihres Stadtteils mitgestalten!

In der nächsten Ausgabe des *Walter* gibt es dann alle Informationen. Es wird zur Quartiersbeiratsneuwahl aufgerufen und alle Gropiusstädter Bewohner und Bewohnerinnen können sich bewerben!



Fotos: Ungethüm

Gropiusstädter Gemeindebackofen



Der Lehmbackofen

Der im Herbst 2006 auf dem Gelände des Abenteuerspielplatzes Wutzkyallee entstandene „Gropiusstädter Gemeindebackofen“ hat Wind, Regen und Sturm getrotzt und somit seinen zweiten Winter gut überstanden! Da freut es umso mehr, dass mit dem Frühling die freundlichere Jahreszeit beginnt und die neue Backsaison eröffnet werden kann. Auch in diesem Jahr gibt es wieder regelmäßige Backtage, an denen der Lehmofen vorgeheizt wird. Hier wird um Voranmeldung gebeten, damit es keine Staus vor der Ofentür gibt. Darüber hinaus ist entsprechend der Idee des „Gropiusstädter Gemeindebackofens“ eine eigenständige nachbarschaftliche Nutzung selbstverständlich möglich und wünschenswert.

Das Projekt „Gropiusstädter Gemeindebackofen“ wurde gefördert durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin im Rahmen des Programms Soziale Stadt mit Unterstützung des Quartiersmanagements Lipschitzallee / Gropiusstadt und des Bezirksamtes von Neukölln.

Selber backen wie früher

Haben Sie schon mal Brot in einem Lehmbackofen gebacken? Probieren Sie es doch mal aus: Man bringt einen vorbereiteten Teig mit, schiebt ihn in den Ofen und verbringt dann mit netten Leuten einen gemütlichen Nachmittag auf dem schönen Gelände vom Abenteuerspielplatz und es riecht nach Frühling und Holzfeuer, während das Brot in aller Ruhe gebacken wird.

Frühlingsfest & Lehmbackofen-Anbacken

19.4.2008 von 14:00 bis 18:00 Uhr,

Eintritt kostet für Erwachsene 1,- EUR, Kinder ab 6 Jahre zahlen die Hälfte.

Feste Backtage mit vorgeheiztem Lehmbackofen an jedem 1. und 3. Mittwoch sowie jedem 2. Sonntag im Monat ab 15.00 Uhr (außer gesetzliche Feiertage)

Wenn Sie mitbacken wollen, wenden sich bitte an die Mitarbeiter des JuKuZ/ASP Wutzkyallee:

JuKuZ und ASP Wutzkyallee

Wutzkyallee 88, 12353 Berlin
Telefon: 661 62 09 und 661 60 44
www.wutzkyallee.de

Was muss man mitbringen, wenn man im Lehmbackofen backen will?

Man bereitet zuhause einen Teig vor, z.B. Brotteig oder Zwiebelkuchen, nach unserem Rezept, oder natürlich nach einem eigenen. Man kann aber auch eine ganz normale Backmischung aus dem Supermarkt nehmen! Den vorbereiteten Teig bringt man in der Form (Brotbackform, Kastenform aus Metall) oder auf dem Blech mit, je nachdem. Er wird dann dort in den Ofen geschoben.

Zum Beispiel: Dinkelbrot

500 g Dinkelvollkornmehl
350 g Weizenmehl (405)
1 Würfel Hefe
1 EL Rübensirup
500 ml handwarmes Wasser
2 EL Salz

Alle Zutaten verkneten. Den Teig 45 Min. gehen lassen und dann in eine gefettete Kastenform geben. Mitbringen und 60 Minuten im Lehmbackofen backen!

Männer gesucht!!!!

Theaterprojekt der Generationen und Kulturen sucht für die laufende Produktion (Theaterstück nach einer Geschichte von Michael Ende) noch Menschen jeden Alters, die Lust haben zu spielen.

Premiere ist Ende Oktober im Gemeinschaftshaus. Wir würden uns besonders über Männer freuen! Nur Mut, denn jeder kann was!

Proben: jeden Dienstag von 18:30-21:30 Uhr

Martin-Lichtenstein-Grundschule
Wutzkyallee 80 - 84
12353 Berlin

Infos & Kontakt

Birgit Liebau
Tel. 60 25 78 53
eMail: Lana-100@web.de



Foto: © B.Liebau

„Der Kleine Stern“ – Sprachförderung für Kinder



Kita Tabaluga

Foto: Der Kleine Stern

Alle Kinder kommen irgendwann in die Schule. Zuerst gehen sie, wenn alles gut läuft, in einen Kindergarten. Bis vor kurzem gab's auch noch die Vorschule, eine Art Zwischenstufe, wo man nicht mehr wie im Kindergarten nur gespielt hat, sondern schon ein bisschen lernen konnte – spielerisch. Und wo man auf die Einschulung vorbereitet wurde. Jetzt gibt es das an den Schulen nicht mehr, man muss ohne spezielle Vorbereitung loslegen und in der 1. Klasse klarkommen. Das geht auch, wenn man ungefähr sechs Jahre alt ist und ausreichend sprachfähig.

Sprachfähigkeit ist das wichtigste Kriterium für einen erfolgreichen Start in die Schule und für eine insgesamt erfolgreiche Schullaufbahn. Je besser man mit der deutschen Sprache umgehen kann, desto besser kommt man mit dem Schulstoff zurecht. Man kann einen guten Schulabschluss machen und bekommt leichter einen Job.

Leider gibt es immer mehr Kinder, deren Sprachfähigkeit nicht mal ausreichend ist. Deren Wortschatz nur gering ist und die sich nicht gut ausdrücken können. Viele Kinder haben auch Probleme, sich zu konzentrieren und es fehlt am Sozialverhalten. Sie werden es in der Schule schwer haben. In der Gropiusstadt gibt es viele sozial benachteiligte Familien, – nicht nur mit Migrationshintergrund – , wo zuhause nicht richtig oder gar kein deutsch gesprochen wird. „Armut ist mehr als der Mangel an Geld, sondern auch der Mangel an Eindrücken“ (Christian Liebisch). Mit direkter negativer Wirkung auf den Wortschatz. Wo nur das Fernsehen als Erlebnis vorhanden ist, werden die Sinne der Kinder nicht geschult, sie gewöhnen sich ab, Fragen zu stellen, ihre ungeheure Lernfähigkeit wird nicht genutzt.

Deshalb gibt es jetzt ein Projekt in zwei Gropiusstädter Kitas, das den Kindern hilft, ihre

Sprachfähigkeit zu verbessern, sie auf unterschiedlichen Ebenen fördert und für einen erfolgreichen Schulstart vorbereitet.

Das Frühförderprogramm „Der Kleine Stern“ richtet sich an Kinder von 3-7 Jahren, und an ihre Erzieher/-innen. In wöchentlichen Lern-Erlebnis-Einheiten werden die Kinder in kleinen Gruppen spielerisch gefördert. Es gibt Workshops für die Erzieher/-innen, damit die Lerninhalte in den Kitaalltag integriert werden können und auch nach Projektende



Kita Wildhüterweg

Foto: Der Kleine Stern

durch die Erzieher/-innen weitergegeben werden können. Die Eltern werden über die Projekthalte informiert. Außerdem erhalten die Kitas Medien und Lern-Bücher zur Unterstützung und Verankerung der Lerninhalte im Kita-Alltag und zuhause.

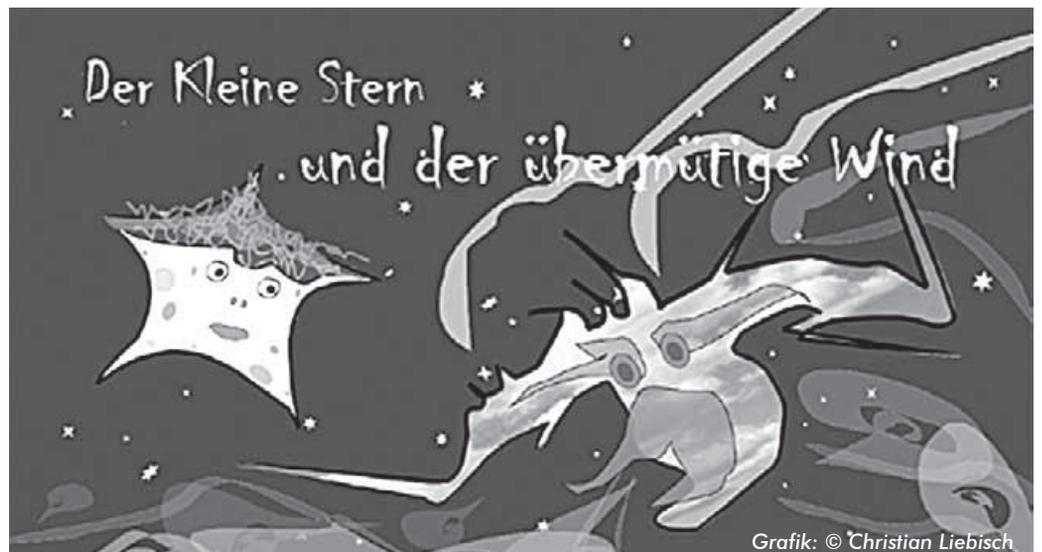
Gefördert wird das Projekt durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ mit Unterstützung des Quartiersmanagements Lipschitzallee / Gropiusstadt.

Was genau wird gefördert?

- Wortschatz und sprachliche Ausdrucksmöglichkeit werden verbessert
- Körperbewusstsein wird gestärkt durch Bewegung und Tanz
- Konzentration wird geübt: Die Kinder lernen, sich über längere Zeiträume zu konzentrieren und sich auf Aufgaben einzulassen
- „Weiß ich nicht“ gibt es nicht! Die Kinder lernen Fragen stellen, beobachten und sich präzise ausdrücken/ gut formulieren. Forschungsdrang soll geweckt werden
- Soziales Verhalten wird bewusst gemacht und geübt: Zuhören, Regeln einhalten, sich Mühe geben, ein Ziel erreichen, gemeinsam Erfolge haben
- Der Reichtum kultureller Wahrnehmung wird gefördert
- „Der Kleine Stern“ schlägt eine Brücke zwischen Kita und Schule

Was passiert denn da eigentlich genau?

Einmal wöchentlich gibt es in der Kita jetzt „Sternstunden“. Im Himmel ist mächtig was los: Es gibt dort Geschichten, Bilder, Musik und jede Menge Bewegung. Als erstes lernen die Kinder den kleinen Stern kennen. Mit ihm begeben sie sich auf eine Reise durch das Universum. Man trifft dort andere Himmelsbewohner, von denen man einiges lernen kann. Zum Beispiel der grüne Planet. Er ist ein Forscher, wissensdurstig und will alles herausfinden. Er bringt den Kindern bei, genau hinzusehen, Fragen zu stellen, sie richtig zu formulieren. Selbst Dinge herauszubekom-



Grafik: © Christian Liebisch

men, macht Spaß und die richtigen Worte für alles zu kennen, hilft später in der Schule sehr. Mit der dicken Erde machen die Kinder Atemübungen, sie lernen zum Beispiel, sich gegenseitig zu trösten, liebevoll miteinander umzugehen.

Jede Figur aus dem Universum des Kleinen Sterns transportiert bestimmte Grundelemente des Lernkonzepts, die so den Kindern spielerisch beigebracht werden. Zunge, Wortschatz und Aussprache werden trainiert. Bewegung und Tanz stärken die Körperwahrnehmung und -beherrschung. Soziales Verhalten und Regeln werden geübt (z. B.: Wer reden will, muss auch zuhören können). Die Kinder werden selbst aktiv, und können bestimmen, wobei und wie sie mitmachen. In kleinen Rollenspielen finden sie ihren persönlichen Ausdruck. Erfolgserlebnisse stärken ihr Selbstbewusstsein.

Mutmachlied vom kleinen Stern

*Autsch, Autsch, Autsch,
ist doch kein Problem
wenn man mal hinfällt,
muss man wieder aufsteh'n!
Autsch, Autsch, Autsch,
ist doch kein Problem
wenn mal was weh tut,
wird's auch wieder weggeh'n.*

*Dumm gelaufen, blöd passiert
Knie gestoßen, Kopf lädiert
Mücke sticht und Finger blutet,
hingefallen unvermutet.
Stolperfallen, Hundehaufen
Und die Erdanziehungskraft,
machen uns das Leben schwer,
deshalb sing ich umso mehr.*

*Manchmal Ärger mit den Andern,
schlechte Laune schon ganz früh,
bö's geträumt und noch ganz schläfrig
Regenwolken im Gemüt.
Traurigkeiten, Tränenmeere
Einsamkeit und Sauersein,
machen uns das Leben schwer,
deshalb sing ich umso mehr.*

*Darf nicht dies und will nicht das,
tolle Möglichkeit verpasst,
manchmal nicht der Erste sein,
was ich will bekommt ein „Nein“
die Verbote, Hirngeknote
und das große „Lass das sein“
machen uns das Leben schwer,
deshalb sing ich umso mehr.*

© Christian Liebisch 2005



Lernen macht Freude!

Das Besondere dieses Programms ist die außerordentlich kind- und altersgruppengerechte Kombination von Lernen, Spielen und Spaß haben. Die Grundelemente des Lernkonzepts, nämlich Musik, Rollenspiel, Körperarbeit und Sprachschatzarbeit werden mit einer Geschichte und eigenen Aktivitäten der Kinder zu einer Erlebniswelt und so zu einer ganzheitlichen Erfahrung verwoben. Sprache ist ja nicht einfach nur Wortschatz und Grammatik. Wer gut sprechen will, braucht auch ein stabiles Selbstwertgefühl. Muss richtig atmen. Seinen Körper beherrschen. Gestik und Mimik sind wichtig und alle Sinne gefragt. Sprachfähigkeit bedeutet, einen großen Wortschatz zur Verfügung zu haben um ihn flexibel einsetzen und mit ihm spielen zu können. Und um so kleine Kinder zum Lernen zu motivieren, braucht es vor allem eins: es muss Spaß machen. Das schafft „Der kleine Stern“, es ist quasi eine Bildungsshow, wo mit viel Freude genau die Grundvoraussetzungen trainiert werden, die Kindergartenkinder für die Schule brauchen. So werden Lernen, Konzentration und sogar Disziplin positiv von den Kindern wahrgenommen.

Und über Medien wie CD's, Bilder, die Webseite vom Kleinen Stern und Bücher kann das Gelernte jederzeit wiederholt und erinnert werden. In der Kita und zuhause, auch die Eltern werden mit einbezogen. Nachhaltigkeit ist Bestandteil des Konzepts und wird durch die Einbindung der Erzieher/-innen in die Sternstunden gewährleistet.

„Die Kinder in unserer Kita sind sehr begeistert. Sie tanzen und singen dauernd die Lieder vom Kleinen Stern. Die anderen Kinder, die nicht teilgenommen haben, fragen schon, ob sie auch mal mitmachen dürfen. Das Programm ist sehr sinnvoll und durchdacht. Die Geschichte spricht die Kinder sehr an und die Melodien sind leicht zu merken. Schön finde ich, dass die Kinder eine anspruchsvolle Ausdrucksweise lernen. Und eine gute Art und Weise, miteinander umzugehen. Sie sind sehr konzentriert dabei und lernen viel. Und



sie erzählen sogar zuhause davon und das ist erstaunlich, denn normalerweise erzählen sie nicht viel vom Kitaalltag zuhause. Es wäre wichtig, dass alle Kinder in der Kita an diesem Lernprogramm teilnehmen könnten.“

(Claire von Gilardi, Leiterin Kita Wildhüterweg)

Projektlauf:

Zeitraum: November 2007 - Mai 2008
Teilnehmer: Kita Tabaluga, Kita Wildhüterweg

- 12 wöchige Lernphase: 1x wöchentlich 1 Sternstunde (2 Kindergruppen pro Kita mit maximal 10 Kindern und 2 Betreuern)
- 1 Elternveranstaltung pro Kita
- Workshop für die Erzieher: 2x 3 Stunden

Projektdurchführung

Katharina Beck,
Theaterpädagogin und Schauspielerin
Methodenentwicklung und Betreuung

Christian Liebisch, Musikpädagoge, Autor,
Illustrator, Komponist
Initiator, Medien- und Methodenentwicklung

Der Kleine Stern

Christian Liebisch & Katharina Becker
GbR
Naunynstrasse 65, 10977 Berlin
Tel. 250 18 235
www.derkleinstern.de
hallo@derkleinstern.de

Einer für Kultur – Harald Ramm und die Gropiusstadt

1952 wurde er geboren, in der Karl-Marx-Straße 162-164, rechtes Quergebäude, 4. Stock links. Ein Neuköllner von Geburt, von Herzen und immer geblieben: Harald Ramm.

Von Beruf ist er Kunstlehrer und Diplom-Pädagoge. Während des Studiums an der Pädagogischen Hochschule und an der TU hat er mit politischer Bildungsarbeit für Schüler angefangen, als Referent in politischen Bildungsseminaren für Schulklassen. In den Semesterferien hat er Jugend-Zeltlager betreut und begleitet. Das war für ihn immer wichtig: Die universitätstheoretische pädagogische und politische Bildung durch praktische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Realität zu erproben und zu verankern.

Außerdem hat er sich intensiv mit der Geschichte Neuköllns beschäftigt, mit der Baugeschichte und dem Widerstand in Neukölln während der NS-Zeit. Seine Diplomarbeit schrieb er über "Das rote Neukölln, Möglichkeiten der außerschulischen Geschichtsvermittlung". Anfang der 80er kam er so zur kulturellen Stadtteilarbeit und zum Kulturamt Neukölln. Er war zuständig für das „Neuköllner Gedenktafelprogramm“, bei dem Neuköllner, die im Widerstand aktiv waren, geehrt werden. Mit der Leiterin des Kulturamts, Dr. Dorothea Kolland und anderen gründete er 1983 den Neuköllner Kulturverein. Von 1987 - 89 arbeitete er im Heimatmuseum Neukölln. Er recherchierte weiter im Bereich Geschichte Neuköllns/ Geschichte des Widerstands, organisierte Ausstellungen und Kunstprojekte, arbeitete als Autor und (Mit-)Herausgeber an verschiedenen Publikationen und knüpfte Kontakte zu Künstlern. So wurde er ein Kulturarbeiter im besten Sinne: Ein ausgebildeter Kunstpädagoge, historisch gebildet, versiert in PR und Publikationen, kontaktstark und der Kultur mit Leib und Seele verschrieben.

Beauftragter für dezentrale Kulturarbeit

1990 bekam er dann die Stelle im Kulturamt Neukölln als Beauftragter für dezentrale Kulturarbeit, nach einem Beschluss des rot-grünen Senats, der vier Stellen pro Bezirk einrichten ließ, damit Kultur auch für die Menschen in den Bezirken, die aufgrund von gesundheitlichen Problemen nicht mehr so mobil waren, oder mangels finanzieller Mittel wenig Zugang zur „zentralen“, teuren „Innenstadt-Kultur“ hatten, zugänglicher würde. Kul-

tur sollte den Bewohnern „näher gebracht“ werden, räumlich wie inhaltlich. Dafür war Harald Ramm zuständig.

Im Mai 1996 wurde sein Schwerpunkt in den Süden verlegt und er kam in die Gropiusstadt (weiterhin als Beauftragter f. dezentrale Kulturarbeit und als stellvertretender Leiter des Gemeinschaftshauses). Er hatte den Auftrag „hier unten ein bisschen was zu bewegen, und in die Kulturwüste (von der man annahm, dass sie sich hier befände) mal ein bisschen Trubel hineinzubringen“. Harald Ramm war für die außerordentliche kulturelle Programmschiene des Hauses, und für die Darstellung und Vernetzung nach außen zuständig. 1997 organisierte er zusammen mit dem Kulturamt die erste Kulturkonferenz, der Flyer „Kultur in der Gropiusstadt“ wurde entwickelt, der



Eingangsbereich des Gemeinschaftshauses als Ausstellungsplattform etabliert. Der kleine Saal wurde zu einer Art Atelierbühne, wo experimenteller gearbeitet wurde: Junge, noch nicht so bekannte Künstler und Musiker und Gropiusstädter Musikgruppen konnten dort auftreten.

Zur Jahrtausendwende entstand dann die Idee zu „Gropiusstadt 2000“, ein über das ganze Jahr 2000 andauerndes Kunst- und Kulturprojekt, das von Harald Ramm und dem damaligen Stadtteilmanager der GEHAG, Mathias Geyer organisiert wurde und bei dem viele in der Gropiusstadt ansässige Institutionen mitwirkten, wie Kirchen, Jugendeinrichtungen, Polizei und Feuerwehr, um nur einige zu nennen, und so ein Kulturevent entstehen konnte, an das sich viele Gropiusstädter Bewohner heute noch erinnern. Das Ge-

meinschaftshaus fing inzwischen allerdings langsam regelrecht an, zu „bröckeln“. Und da u.a. aufgrund des Mauerfalls und der Aufbauarbeit im Ostteil erstmal keine Gelder für eine Sanierung da waren, konnte das Haus nicht mehr in vollem Umfang genutzt werden, und man „musste improvisieren und zusehen, dass man mit teilweise empfindlich gestörten Abläufen trotzdem weiterarbeiten konnte“.

2002 feierte die Gropiusstadt 40jähriges Jubiläum, es gab Festwochen im Gemeinschaftshaus, eine große Ausstellung zur Geschichte der Gropiusstadt. Im selben Jahr begann dann auch der dringend nötige Umbau des Gemeinschaftshauses, zunächst mit Erdarbeiten. Bis 2007 sollte er im Endeffekt dauern und Kultur fand trotzdem noch eine Weile statt, unter ziemlich erschwerten Bedingungen eben. 2004 wurde das Gemeinschaftshaus dann teilweise geschlossen und die Sanierung begann. Harald Ramm mauserte sich gezwungenermaßen in diesen Jahren zum Bauleiter. Noch bevor die Bauarbeiten beendet waren, musste der damalige Leiter des GH, Klaus Uhlmann, krankheitsbedingt aufhören und Ramm übernahm in der Hochphase des Umbaus kommissarisch die Leitung, bis im September 2006 dann Karin Korte übernahm.

2007 war das Gemeinschaftshaus fertig saniert und wieder voll einsatzfähig. Die Kulturarbeit in der Gropiusstadt hat sich seit den 90ern zwangsläufig verändert, denn die Bevölkerungszusammensetzung der Gropiusstadt verändert sich. Hier wohnen viele Senioren und hier muss ein Schwerpunkt der kulturellen Arbeit liegen. Gleichzeitig gibt es weniger Mittelschicht, der Anteil an Bewohnern mit Migrationshintergrund hat sich erhöht und dem muss Rechnung getragen werden. Im Gemeinschaftshaus und im Arbeitskreis Kultur, den es seit 1997 gibt, arbeitete Harald Ramm daran. In seiner Arbeit kombiniert er die Kenntnis einer Kulturlandschaft mit dem Wissen um den Stadtteil und seine spezifischen Bedürfnisse, Notwendigkeiten und Möglichkeiten. Er selbst hat sich immer als Mittler gesehen zwischen den Künstlern, den Projektträgern und den Auftraggebern in Senat und Bezirk. Einer, der Informationen weitergegeben, Ideen angeschoben, Leute miteinander in Kontakt gebracht hat. Er hatte sein Ziel erreicht, wenn gemeinsame Ideen verwirklicht und Aktionen entstanden sind. Wenn Kultur im Stadtteil erlebt werden konnte. „Ich arbeite immer unter der Prämisse: Ich mache mich selber überflüssig. Ich Sorge für soviel Informationen, dass die Künstler hin-

terher genau wissen, an wen im Bezirk sie sich wenden müssen und wo sie die Finanzen herbekommen, so dass sie hinterher selbst in der Lage sind, ihre Ideen verwirklichen zu können.“

Sein Hauptanliegen war immer die Vernetzung, ihm war wichtig, dass nicht einer von außen Kultur für Stadtteilbewohner macht, sondern er wollte sie zusammen mit ihnen entwickeln und gestalten. So gelang es ihm, ein Kultur Netzwerk in der Gropiusstadt aufzubauen, das mittlerweile in den unterschiedlichsten Gremien zusammenarbeitet und auch weiterhin einiges bewegen kann.

Schlechte Nachrichten

Wie man weiß, muss auch im Bezirk Neukölln an allen Ecken und Enden gespart werden. Das trifft natürlich auch den Bereich Kultur und es mussten Stellen gestrichen werden. Auch Harald Ramms Stelle als Beauftragter für dezentrale Kulturarbeit wurde eingespart. Wir hier in der Gropiusstadt wünschten, wir könnten ihn behalten, aber zumindest hoffen wir (er befindet sich im so genannten Überhang des Senats, das heißt, irgendwann wird ihm eine andere Stelle zugewiesen), dass seine Fähigkeit, Kultur stattfinden zu lassen und den Menschen eines Stadtteils nahe zu bringen, wenn nicht mehr der Gropiusstadt, so doch einem anderen Stadtteil zugute kommen wird.

Ungethüm

Stimmen:

„Harald ist interdisziplinär interessiert, er weiß in unheimlich vielen Bereichen Bescheid. Aber darüber hinaus hat es einfach auch sehr viel Spaß gemacht, mit ihm zu arbeiten. Was ich wirklich vermissen werde im täglichen Umgang, ist seine Fröhlichkeit.“ (Mathias Geyer, Stadtleben e.V.)

„Er war der Kulturarbeiter schlechthin, er wusste genau, welches Projekt Sinn macht und welches nicht, und wenn irgendeiner im Stadtteil Kultur vernetzt hat, dann war das Harald Ramm.“ (Christian Bolz, Quartiersbeiratsmitglied)

„Seit fast 2 Jahren arbeite ich mit Harald Ramm im Gemeinschaftshaus zusammen. Ich kenne ihn allerdings schon viel länger. Vor 20 Jahren, als ich noch in der Seniorenarbeit tätig war, traf ich auf Harald, der mich und eine an Neukölln-Geschichte interessierte Seniorengruppe durch den „Ilsenhof“ in der Nähe des Körnerparks führte. Damals sah er noch anders aus, trug die Haare lang

und steckte in einer flotten Latzhose. Sein Erscheinungsbild weckte zunächst Skepsis bei den Senioren, die dann aber sehr schnell in Begeisterung umschlug, da er sehr lebendig, humorvoll und kenntnisreich erzählte. Und so ist es bis heute geblieben. Harald ist selbst für gute Ideen und Projekte zu begeistern und setzt dann alles daran, dass zwecks Realisierung alle anderen Beteiligten auch begeistert sind. Für fast alles fallen ihm kreative Lösungen ein und immer kennt er die richtigen Leute. Dafür schätze ich ihn sehr.“ (Karin Korte, Gemeinschaftshaus Gropiusstadt)

Wochen der Sprache und des Lesens in Neukölln 2008

Wann: 18. Mai bis zum 1. Juni
Wo: im gesamten Bezirk Neukölln

In diesem Zeitraum werden überall im Bezirk, in Bahnhöfen, Wartezimmern von Arztpraxen, im Rathaus, in Cafés, Parks, Schulen, Kindergärten usw. Lesungen, Schreibwettbewerbe, Theateraufführungen, Konzerte stattfinden.

Am 22. Mai wird der BVV-Saal zur Lesebühne. Von 11 - 19 Uhr werden hier Autoren aus ihren Werken lesen, u.a. der Neuköllner Krimiautor Horst Bosetzky, Hatice Akyün (Einmal Hans mit scharfer Soße), Mely Kiyak (10 für Deutschland), Maja Wiens (Jetzt erst recht), Thilo Köhler (Comedian Harmonists), Gregor Tesnow (Knallhart), Seyran Ates (Der Multikulti-Irrtum), Monika Maron (Ach, Glück), Amal Aljoubouri, Zafer Senocak, Salli Sallmann u.v.a.

Neben den Autoren werden auch Prominente wie der Europapolitiker Cem Özdemir und Privatpersonen aus dem Bezirk und der gesamten Stadt aus ihren Lieblingsromanen, aus Zeitungen oder eigenen Tagebüchern lesen - und das in vielen verschiedenen Sprachen.

Organisiert werden die Lesewochen vom gemeinnützigen Verein Aufbruch Neukölln e.V., der Initiative für ein noch besseres Neukölln und den Psychosozialen Diensten Neukölln. Die Wochen der Sprache und des Lesens in Neukölln 2008 finden unter der Schirmherrschaft des Neuköllner Bezirksbürgermeisters Heinz Buschkowsky statt.

Zum Abschluss der Sprachwoche am 1. Juni werden wir versuchen, einen Sprachen- und Leserekord aufzustellen.

Aufruf zum Leserekord in 100+x Sprachen

Liebe Sprach- und Lesefreundinnen und -freunde,

wir möchten Sie herzlich einladen, mit uns zusammen einen einzigartigen Sprach-, bzw. Lese-Rekord aufzustellen: Wir wollen am 1. Juni 2008 in Neukölln Menschen aus über 100 Nationen zusammen bringen, die jeweils ca. eine Minute lang in ihrer Muttersprache einen Text ihrer Wahl lesen. Ein Tag, ein Ort, ein Lesemarathon und hoffentlich mehr als 100 Sprachen: 100+X. Diesen Rekord wollen wir im Rahmen der Abschlussfeier der „Wochen des Lesens und der Sprache in Neukölln 2008“ aufstellen und hoffen auf Ihre Unterstützung.

Wenn Sie Lust zu lesen haben und eventuell ins Guinness-Buch der Rekorde aufgenommen werden möchten, lesen Sie in Ihrer Muttersprache ca. 1 Min. auf unserer Abschlussfeier. Der Text kann ein Auszug aus einem Roman, ein Gedicht oder ein Zeitungsartikel in Ihrer Landessprache sein.

Wann: 1. Juni 2008 von 14 Uhr bis in die Abendstunden

Wo: Von-der-Schulenburg-Park an der Sonnenallee, zwischen Planeten- und Hänselstr., direkt am S-Bahnhof Köllnische Heide

Bitte lassen Sie uns wissen, ob wir mit Ihrer Unterstützung rechnen dürfen. Bei Interesse schicken Sie bitte eine eMail mit Vorname, Name, Telefonnummer, eMail-Adresse und Muttersprache an:

koordination@sprachwoche-neukoelln.de
oder presse@sprachwoche-neukoelln.de

Ansprechpartner: Kazim Erdogan, Initiator der Sprachwoche, Ralf Tober, Koordinator der Sprachwoche, Kemal Hür, Pressesprecher. Oder wenden Sie sich an:

Projektbüro Wochen der Sprache und des Lesens in Neukölln

c/o Neuköllner Leuchtturm
Emser Straße 117, 12051 Berlin
Tel. 39 50 53 77
info@sprachwoche-neukoelln.de
www.sprachwoche-neukoelln.de

Das Café „WILLIE“

Neue Gestaltungsräume für Schüler und Schülerinnen an der Wildmeister- und Liebig-Oberschule:

Ende Februar war es endlich so weit, und das Schülercafé „WILLIE“ konnte in einem ehemaligen Klassenraum, der auch als Treffpunkt genutzt wird, die Eröffnung feiern. Jeden Mittwoch zwischen 13.30 und 17.00 kann man das Café besuchen und in naher Zukunft soll an weiteren Nachmittagen geöffnet werden. Nach der Suche nach interessierten und engagierten Schülern und Schülerinnen über Flyer, Lehrer-Information und Versammlungen der Gesamtschülervertretung hat sich mittlerweile ein Team von 6 Schülern und Schülerinnen aus der 8. Jahrgangsstufe gefunden, das mit viel Spaß und Energie alle Vorbereitungen traf und nun für das Kulinarische während der Öffnungszeiten sorgt. Die AWO hat in enger Kooperation mit der Schulsozialarbeit / Südstadt e.V. und der Schule im Januar dieses neue Projekt begonnen, das dank der Unterstützung des Quartiersmanagements möglich geworden

ist. Eine Honorarkraft der AWO und Südstadt e.V. organisieren das Projekt und unterstützen die Schüler und Schülerinnen in ihren Aktivitäten. Ziel ist die Entwicklung eines attraktiven Treffpunktes für die Schüler und Schülerinnen der Wildmeister- und Liebig-Oberschule, wo Hausaufgaben gemacht, Spiele, PC und Musik genutzt werden können, sowie Getränke und Snacks vom Café-Team angeboten werden und Raum für kleine Veranstaltungen zur Verfügung steht. Ein Ort der Begegnung soll entstehen, wo Mitbestimmung und Partizipation der Jugendlichen im Mittelpunkt stehen und gezeigt werden soll, dass Schule mehr als eine Institution des klassischen Lernens sein kann, dass auf die Interessen und Bedürfnisse der Schüler und Schülerinnen eingegangen wird und neue Angebote im Stadtteil geschaffen werden. Noch sind wir am Anfang. Es gibt noch viele strukturelle und personelle Hürden zu nehmen, um ein Café betreiben zu können, das allen zugänglich ist und sowohl vormittags als auch nachmittags geöffnet ist.

An dem Traum von einem Café außerhalb des Schulgebäudes, das auch von Menschen aus dem Kiez besucht wird, arbeitet die Schule. Wir hoffen, hierfür von verschiedenen Seiten Unterstützung zu erfahren.

Bis bald!

Thomas Herzog
Südstadt e.V.

Für Nachfragen, Tipps und/oder Unterstützung kann man sich an das Team der Schulsozialarbeit an der Wildmeister-Liebig-OS wenden.

Infos & Kontakt:

Wildmeister-Liebig-OS
Efeuweg 34
12357 Berlin
Telefon: 666 90 434
(Schoolwork/Südstadt e.V.)
Email: suedstadt.ev@web.de

Lernen Sie Ihre Nachbarn kennen!



**Regina
Feuerhorst,
Dipl.-Soziologin**

Was sind Sie / was machen Sie?
Mitarbeiterin im Selbsthilfzentrum
Neukölln Süd

Seit wann leben bzw. arbeiten Sie hier in
der Gropiusstadt?
Seit 25 Jahren arbeite ich hier

Wo ist Ihr Lieblingsplatz?
Auf der Arzberg-Alm im Salzburger Land

Sie sind (gute Eigenschaften)?
humorvoll, zuverlässig, ziemlich neugierig
und auch mutig

Sie sind leider auch (schlechte
Eigenschaften)?
Ich kann sehr aufbrausend sein und be-
ängstigend direkt

Was können Sie gut?
Tanzen, bergwandern und schwimmen

Und was überhaupt nicht?
Höhere Mathematik, ich verstehe nicht,
wie Computer funktionieren und Auto
fahren kann ich auch nicht

Was würden Sie gern können?
Auto fahren und Klavier spielen

Was ist Ihre Lieblingsbeschäftigung?
Zeitung lesen

Was mögen Sie überhaupt nicht?
Fragebögen beantworten!

Welche Musik mögen Sie?
Opern und Rock 'n' Roll

Ihre Lieblingssendung im Fernsehen?
Aspekte

Was ist Ihr Lieblingsessen?
Gemüsequiche

Ihre Lieblings-Süßigkeit?
Schokolade

Was gefällt Ihnen an der Gropiusstadt?
Dass die Gropiusstadt offenbar mein
Schicksal ist

Und was stört Sie hier am meisten?
Die Architektur gefällt mir nicht

Gibt es etwas, was Sie sich wünschen?
Dass ich gesund bleibe

Was ist für Sie das Wichtigste im Leben?
Beweglich bleiben

Veranstaltungen in der Gropiusstadt

Informationen zu Eintrittspreisen, Gutscheinen, etc. bitte bei den jeweiligen Veranstaltungsorten erfragen!

Kultur

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt
 Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin
 Tel. 68 09 14 13
 Fax 68 09 14 20
www.kultur-neukoelln.de

Di 6.05. 10:30 Uhr, kl. Saal
Kindertheater Logo
 ■ **Karli Klabaubermann**
 Für Kinder ab 3 Jahren
 Karten: 5,- €/ 3,50 € mit Gutschein
 Kartentelefon: 625 75 90

Sa 10.05. 19:00 Uhr, gr. Saal
 ■ **Gegen das Vergessen: Filmvorführung „Henryk Slawik – Der polnische Wallenberg“**
 Anschließend Konzert einer Deutsch-Polnischen Jazzband
 Eine Veranstaltung mit dem Verein Polnische Alternative e.V.
 Karten: 10,- €/ 8,- €

Do 15.05. 17:00 Uhr, kl. Saal
 ■ **Interkultureller Treffpunkt lädt ein zum Choraustausch**
 Der Chor „Slovitzek“ aus Katowic (Polen) präsentiert polnische, russische und deutsche Lieder und Schlager aus verschiedenen Jahrzehnten
 Karten 5,- €, Kartentelefon: 68 09-14 15

Di 20.05. 18:00 Uhr, kl. Saal
Neuköllner Woche der Sprache und des Lesens
 ■ **Lesung: Fahimeh Farsai**
 Farsai liest aus „Eines Dienstagbeschlusses meine Mutter, Deutsche zu werden“
 kostenfrei

Mi 21.05. 9:15 und 10:45 Uhr
 kl. Saal
Kindertheater Robert Metcalf
 ■ **Gehopst wie Gesungen**
 Lieder zum Singen und Springen – ab 4 Jahren
 Karten: 5,- €/ 4,- € ermäßigt
 Kartentelefon: 427 91 22

Do 22.05. 9:15 und 10:45 Uhr, kl. Saal
Kindertheater Robert Metcalf
 ■ **Der Liederbus**

Ein Programm mit vielen neuen Liedern rund ums Busfahren.
 Für Busfahrer ab 4
 Karten: 5,- €/ 4,- € mit Gutschein
 Kartentelefon: 427 91 22

Do 22.05. - Sa 24.05.
 gr. Saal
 ■ **Akkordeon-Ensemble-Wettbewerb**
 Eröffnungsveranstaltung
 22.05. 18:00 - 21:00 Uhr
 Wettbewerb
 23.05. 9:00 - 21:30 Uhr
 Abschlussveranstaltung
 24.05. 9:00 - 21:30 Uhr
 Infos: Tel. 661 78 98

Di 27.05. 18:00 Uhr, kl. Saal
Neuköllner Woche der Sprache und des Lesens
 ■ **Lesung: Monika Maron liest aus „Ach, Glück“**
 Kostenfrei

Mi 28.05. 18:00 Uhr, kl. Saal
Neuköllner Woche der Sprache und des Lesens
 ■ **Lesung: Gregor Tesnow liest aus „Knallhart“**
 Kostenfrei

Do 29.05. 18:00 Uhr
 Interkultureller Treffpunkt
 Clubraum 1
 ■ **Lesung: Roza Kanitz liest aus „Die fremde Nachbarin“**
 Kostenfrei

Di, Mi, Do 27./28./29.05.
 10:30 Uhr, kl. Saal
Spielwerkstatt
 ■ **Raus mit der Sprache**
 ein Mitspiel-Abenteuer von A bis Z für Kinder ab 5 Jahren
 Karten: 5,- €/ 3,50,- € mit Gutschein
 Kartentelefon: 625 25 88

Fr 30.05. 19:00 - 22:00 Uhr
 Sa 31.05. 12:00 - 23:00 Uhr
 gr. Saal
 ■ **50jähriges Bestehen des Square Dance Club**
 „Swinging Bears“
 Infos: Tel. 703 91 66

Soziokulturelles

Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd
 Lipschitzallee 80, 12353 Berlin
 Tel. 6 05 66 00
www.selbsthilfe-neukoelln-sued.de

Mi 30.04. 15:30 Uhr
 Ort: Genslerstr. 66
 13055 Berlin

■ **Besuch der Gedenkstätte Hohenschönhausen**
 Ein Zeitzeuge führt durch die ehemalige Untersuchungshaftanstalt. Sie erfahren Interessantes über die politische Verfolgung in der ehemaligen DDR. Gebühren 3,- € Eintritt + Führung, ermäßigt 1,50 €
 Anmeldung Tel. 605 66 00

Sa 17.5. 11:00-16:00 Uhr
 Löwensteinring 13 A
 ■ **WenDo, Selbstbehauptungstraining für Frauen**
 Wollen Sie lernen, sich im Alltag selbstsicherer gegen Belästigungen und Grenzüberschreitungen zu wehren?
 Leitung: Nives Bercht, WenDo-Trainerin. Gebühren 8 €, Anmeldung Tel. 605 66 00

Mi 21.05. 18:30-20:00 Uhr
 Ort: Gesundheitszentrum Gropiusstadt, Lipschitzallee 20, 1. Stock links
 ■ **Magen- und Darmerkrankungen, Neues aus Diagnostik und Therapie**
 Referent Dr. med. Friedrich Kater, Facharzt für innere Medizin
 Kostenfrei, Anmeldung Tel. 605 66 00

Mi 28.5. 18:30-20:00 Uhr
 Ort: Lipschitzallee 80
 ■ **Selbstsicherheit stärken**
 Vortrag über Möglichkeiten zur Verbesserung im Umgang mit sozialen Ängsten. Referentin Miriam Deubner-Böhme, Psychologische Psychotherapeutin
 Gebühren 1,50 €
 Anmeldung Tel. 605 66 00

Interkultureller Treffpunkt im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt IKT/ Impuls e.V.
 Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin
 Tel. 68 09 14 15

Mi 23.04. 17:00 Uhr kl. Saal
 ■ **Diskussionsrunde: „Die Berliner Mauer - ist alles schon Geschichte?“**
 Gast: Walter Momper

Do 24.04. 18.00 Uhr IKT
 ■ **Video - Café „Sankt-Petersburg und Umgebung“**

Fr 25.04./2.05.
 15:00 - 18:00 Uhr
 Holzraum GH
 ■ **Bunte Gropiusstadt – Skulpturen Workshop**

Fr 2.05. 18:00 Uhr IKT
 ■ **Kochstudio mit Musik**

Essi kocht das togolesische (afrikanische) Essen

Fr 16.05./23.05./30.05 IKT
 11:00 - 13:30 Uhr

■ **Heilkräutertage in der Gropiusstadt**

Kinder und Jugendliche

JuKuZ & ASP Wutzkyallee
 Wutzkyallee 88-98
 12353 Berlin
 Tel. 6 61 62 09
team@wutzkyallee.de
www.wutzkyallee.de

Fr 2.05. 16:00-20:00 Uhr
 ■ **Disco für Alle**
 „keep on dancing“ für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren, Schülerausweis erforderlich. Eintritt 50 Cent

Sa 17.05. 19:00 Uhr
 ■ **Das Monatskonzert**
 Live Konzert (Rock) mit drei Bands:
 NARCOLAPTIC aus Hamburg
 SILCOPHONE
 MADRAWPOLE
 Eintritt 1,- €

Sa 31.05. 15:00 -19:00 Uhr
JuKuZ & ASP Wutzkyallee / JC-Trapez
 ■ **Familienfest auf dem Liselotte-Berger-Platz**
 in 12353 Berlin
 „Familienfest für Jung & Alt“ - Zum ersten Mal findet im großen Rahmen ein Straßenfest im Frauenviertel statt. Mit Livemusik, diversen Ständen & Spielen für Jung und Alt.

Mädchen Sport Zentrum Wilde Hütte
 Wildhüterweg 2
 12353 Berlin
 Tel. 604 10 93
wilde-huette@freenet.de

immer Do 18:15-19:15 Uhr
 ■ **Streetdance/Hip Hop**
 für Mädchen/junge Frauen ab 12 Jahren,
 Kosten 5,- €/Monat

immer Mi 18:00-19:30 Uhr
 ■ **Ju Jutsu - Selbstverteidigung/ Selbstbehauptung**
 Kurs für junge Frauen ab 16 Jahren,
 Kosten 5,- €/Monat

Kinderclubhaus Zwickauer Damm
 Zwickauer Damm 112
 12355 Berlin
 Tel. 6 61 12 74

Fr 9.05. 17:00 -19:00 Uhr
 ■ **Freitagsskino in der Zwicke**
 mit Popcorn!

Fr 16.05. 18:00 Uhr
 ■ **Elterncafé - Karaoke**

Fr 30.05. 17:00 Uhr
 ■ **Disco**
 Eintritt: 50 Cent

Kirchen

Ev. Martin-Luther-King-Gemeinde
 Martin-Luther-King-Weg 6
 12353 Berlin
 Tel. 6 66 89226

So 18.05. 17:00 Uhr
 ■ **„Let us break bread together“**
 Gospelkonzert mit dem Paul-Robeson-Chor (Leitung: Martin Derday)
 Eintritt frei. Um Spenden wird gebeten

Fr 23.05. 19:00 Uhr
 ■ **„Nicht nur vom Brot allein“**
 unterhaltsamer und ernsthafter Literaturabend zum Thema BROT UND WEIN (nicht nur) in der Bibel.
 Lesung, Musik für Klarinette und Klavier. Kostproben von Brot und Wein werden angeboten.
 Eintritt frei



Wichtige Rufnummern

Feuerwehr / Rettungsdienst 112
 Polizei-Notruf 110
 Giftnotruf 19 240

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst
 Tel. 31 00 31 (rund um die Uhr)

- telefonische Beratung
- Information über Erste-Hilfe-Stellen
- Bereitschaftsärzte
- Apothekennotdienst (Info)

Bei lebensbedrohlichen Zuständen 112 anrufen!

Zuständige Erste-Hilfe-Stelle:
 Graefestr. 89, 10967 Berlin
 Tel. 31 00 31
 Allgemeinmedizinischer + Chirurgischer
 Dienst tgl. 10-22 Uhr
 Kinderärztlicher Dienst Mi+Fr 15-22
 Uhr, Sa+So 11-22 Uhr

Berliner Krisendienst Neukölln
 Tel. 390 63-90
 Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin

Krebs-Krisen-Telefon
 Tel. 89 09 41 19 (auch für Angehörige)
 Fr-So 18-21 Uhr

Tierärztlicher Notdienst
 Tel. 83 22 90 00 - rund um die Uhr

Zahnärztlicher Notdienst
 Tel. 890 04-333 - rund um die Uhr
 (Auskunft)

Bürgeramt 5 / Meldestelle 50
 Zwickauer Damm 52, 12353 Berlin
 Tel. 6809-4377

Sprechstunden Bürgeramt:
 Mo 8.00-15.00 Uhr
 Di, Do 11.00-18.00 Uhr
 Mi, Fr 8.00-13.00 Uhr

Der Polizeipräsident in Berlin
 Abschnitt 56
 Zwickauer Damm 58, 12353 Berlin
 Tel. 4664-556700
 Geöffnet rund um die Uhr!

Deutsche Post
 Filiale Lipschitzallee 72, 12353 Berlin
 geöffnet Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr



Auf dem Abenteuerspielplatz Wützkyallee

Walter - Mitmachen

Wenn Sie Lust haben, am *Walter* mitzuarbeiten, kommen Sie zur Redaktionssitzung:

**Kiezredaktionssitzung Mo 28.04.2008
 um 17:00 Uhr im Quartiersbüro**

Bitte melden Sie sich / meldet Euch vorher unter Tel. 60 97 29 03 an!
 Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 5.05.2008

Walter - Leserbriefe

Ihre Meinung interessiert uns!

Wenn Sie Ideen für den *Walter* haben, oder Ihnen etwas nicht gefällt, schreiben Sie uns eine Mail an walterpost@qm-gropiusstadt.de oder schicken Sie einen Leserbrief an

Redaktion *Walter*
 c/o Quartiersbüro
 Lipschitzallee 36
 12353 Berlin

Die Redaktion behält sich Kürzungen und auszugsweise Wiedergabe der Leserbriefe vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht, Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen.

Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft S.T.E.R.N. GmbH und FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis (VR 4486 Nz) im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung c/o Quartiersmanagement Lipschitzallee / Gropiusstadt Lipschitzallee 36, 12353 Berlin Tel. 60 97 29 03 Fax 60 97 29 04 qm-lipschitzallee@stern-berlin.de

Walter-Redaktion 60 97 39 24
 Walter-Mail: walter@qm-gropiusstadt.de
 Web: www.qm-gropiusstadt.de

V.i.S.d.P.: Martin Vöcks
 Redaktion: Undine Ungethüm
 Layout: Hans-Peter Bergner
 Druck: Union Druckerei Berlin GmbH
 Auflage: 4.300 Exemplare

Gefördert durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“

Berlin, April 2008

Für unverlangt eingesandte Fotos, Texte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.

